

Dies Handlungsgeme durch Schwimmlehrer finanziert

Münchener Olympiade unterstützt Unfall-Kampagne „Wasser wirkt“

Am 21. Oktober letzten Jahres fanden sich im Münchener Olympiastadion zahlreiche Schwimmer ein, um Bahn für Bahn Geld für einen guten Zweck zu „erschwimmen“. Die Benefiz-Veranstaltung resultierte aus der gemeinsamen Idee von Ulrich München und Herbert Bick, dem 1. Vorsitzenden des Damen-Schwimm-Vereins München von 1922 e. V.

Jeder Teilnehmer hatte sich im Vorfeld des Schwimmfestes möglichst viele Sponsoren gesucht, die pro geschwommenen Bahn einen fest gewählten Betrag spendeten. Bei der Veranstaltung ging es daher nicht primär um die sportliche Leistung, sondern darum, möglichst viele Sponsoren zu finden. Größter Einzugsponsor war die auch in München ansässige IT-Agentur Virtual Identity mit 1000 €, die sie für das Absolvieren von 1000 Bahnen durch ihre sechs Mitarbeiter spendete. Die jüngste Einzugschwimmerin war sechs Jahre alt, ein 14-jähriger Junge schwamm allein 140 Bahnen. Als Anerkennung erhielt jeder Teilnehmer eine Urkunde, einen Anstecker oder ein Hand-Tattoo von Ulrich.

Der Erlös kam jeweils zur Hälfte der den Leistungspart Städtischen Schwimmverein gemeinnützige Stadtwerke München (SG SWM) und dem Unfall-Projekt „Wasser wirkt“ zugute. Im Rahmen dieses Projekts sollen bis 2015 mindestens 500.000 Euro in sechs Ländern dauerhaft mit weiteren Textwaisen, Leitlinien und Informationen über Hygiene versorgt werden. Das Ziel, mit dem Spendenaufkommen des Schwimmfestes mindestens drei Handlungen (Fahel) zu finanzieren, wurde erreicht. Aufgrund der großen Resonanz der ersten Schwimmaktion dieser Art tragen sich die Veranstalter mit dem Gedanken, sie zu gegebener Zeit zu wiederholen.



Die sechs Mitarbeiter von IT-Agentur schwammen 1000 Bahnen, die Gesamterlös von 1000 € war auf ihre Bahnen verteilt. Herbert Bick vom Damen-Schwimm-Verein München von 1922 Foto: Virtual Identity, Freiburg



Die Teilnehmer erhalten möglicherweise ein Hand-Tattoo während der Handlungsgeme für weitere Textwaisen. Foto: Virtual Identity, Freiburg

Größte Einzelbaumaßnahme der Stadt Badneubau im thüringischen Pöbneck

In der Stadt Pöbneck, der größten Stadt im Saale-Orla-Kreis im östlichen Thüringen, wird ein neues Hallenbad gebaut. Mit einer Brutto-Bausumme von 6,2 Mio. € stellt diese Baumaßnahme der knapp 13 000 Einwohner zählenden Stadt die größte Einzelbaumaßnahme der letzten Jahre dar.

Das Richtfest fand am 19. Oktober 2012 statt. Nach der geplanten Eröffnung zum Stadtfest im September werden den Besuchern ein 25-m-Schwimmerbecken mit vier Bahnen, ein Nichtschwimmer- und ein Planschbecken sowie eine Saunaaanlage zur Verfügung stehen. Neben dem Schul- und Vereinssport wird der Öffentlichkeit ein breites Kursangebot offeriert.

Nach erfolglosem Bemühen um Fördergelder hatte sich der Stadtrat 2011 entschlossen, das neue Pöbnecker Hallenbad ausschließlich aus städtischen Mitteln zu finanzieren. Die Stadtmarketing Pöbneck GmbH betreibt das Bad im Auftrag der Stadt. Planung und Ausführung obliegen dem Planungsbüro Bauconcept aus Lichtenstein.

Das neue Hallenbad wird das alte Stadtbad ersetzen, das seit 1891 besteht und damit das älteste Hallenbad Thüringens ist. Sein heutiger baulicher Zustand stammt größtenteils noch aus der Umbauphase von 1938. Die Anlage, zu der eine Unterdruck-Umwälzung und ein offenes Kiesfilterbecken gehören, soll, so betont der Betreiber, übrigens mühelos die aktuellen Vorgaben bzgl. der Wasserqualität einhalten. Zi